

INHALT

DANK	7
EINLEITUNG: PITTURAS MÄHNE	9
I LEON BATTISTA ALBERTI UND DIE VERLOCKUNGEN DER MALEREI	23
1. Die Vielfalt des Haares als Augenfreude	23
2. Schlangen, Flammen, Knoten – Haare als Liebesfessel	33
3. «Incomptus»: Ungekämmtes Haar und die Natürlichkeit des Bildes	43
II DAS HAAR ALS NATÜRLICHE LINIE	59
1. Wasserstrudel und Haarstrukturen bei Leonardo da Vinci	59
2. Das Haar im Kontext frühneuzeitlicher Linientheorien	69
III HAAR ALS MEDIUM DER FANTASIE	79
1. Göttliche Köpfe – kunstvolle Zöpfe. Die Frisur als Lehrstück	79
2. Knoten im Haar, «fantasie» auf dem Kopf	90
3. Schlangenlinien ~ Haarschnörkel	100
4. Haarige Zufallsbilder und «potential images»	109
IV DER SCHOPF ALS BRAVOURSTÜCK BEI ALBRECHT DÜRER	123
1. (Selbst-)Stilisierung zum «haarig partet maler»	123
2. Das Haar als Linie des Apelles	132
3. Künstlerhand und Pinselhaar	139
4. Eine Locke des Meisters: Virtus und Virtuosität	145
V HAARFARBEN UND DIE QUALITÄT DES FARBAUFTRAGS	153
1. Haare wie aus Gold: der Illusionismus der Farben	153
2. Der Pinsel als Weichzeichner und die «morbidezza» des Haares	161
3. Zur Sichtbarkeit des Pinselduktus – Ausblick	170
CODA: DAS GEKÄMMTE BILD	181
FARBABBILDUNGEN	189
ANHANG	205
Anmerkungen	205
Bibliografie	257
Abbildungsnachweise	285
Register	287